



Geldanlage in Wertpapieren

Anleihen

Anleihen sind verzinsliche Wertpapiere, mit denen sich Unternehmen oder Staaten Mittel zur Finanzierung ihrer Geschäfte bzw. öffentlicher Aufgaben „leihen“. Der Käufer einer Anleihe gewährt quasi einen Kredit. Dabei hat er als Gläubiger folgende Ansprüche:

- Vereinbarung der Laufzeit
- Recht auf Verzinsung
- Recht auf Rückzahlung (in der Regel 100%)

Bei Kauf/Verkauf der Anleihe während der Laufzeit ist der Börsenkurs der Anleihe mit entscheidend für die Rendite.

TIPP 1

Je höher der Zins oder die Rendite, desto größer ist das Risiko der Anlage. Die Bonität eines Anleiheemittenten lässt sich aus dessen Einstufung von Ratingagenturen ablesen:

Die Skala reicht von A bis C bzw. D – von so gut wie keinem Ausfallrisiko über die Abhängigkeit von Branche oder Gesamtwirtschaft bis zu spekulativen oder gar hochspekulativen Anlagen, bei denen nur im Fall günstiger Entwicklungen keine Ausfälle zu erwarten sind.

Bundeswertpapiere

Bundeswertpapiere, auch öffentliche Anleihen genannt, gelten als besonders sicher und haben demnach die höchste Bonitätsnote. Sie dienen der Finanzierung des Bundeshaushalts und werden durch die Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH verwaltet. Bundesobligationen (umgangssprachlich „Bobs“) haben eine Laufzeit von fünf Jahren, Bundesanleihen sogar von zehn oder 30 Jahren. Beide Papiere sind mit einem festen Zinssatz ausgestattet. Die Zinsen werden jährlich gezahlt.

TIPP 2

Für Bundesanleihen und Bundesobligationen gibt es keine vorgeschriebene Mindestanlagesumme. Beide Papiere werden an der Börse gehandelt und können jederzeit verkauft werden – vor Laufzeitende allerdings mit entsprechendem Kursrisiko.

Aktien

Mit dem Kauf einer Aktie wird der Aktionär zum Mitinhaber eines Unternehmens, das sich durch die Ausgabe von Aktien Kapital beschafft.

Der Aktionär hat Anspruch auf:

- eine Gewinnausschüttung (Dividende)
- die Teilnahme mit Stimmrecht an den Hauptversammlungen
- Anteil am Erlös bei Auflösung des Unternehmens

Für die Dienstleistung, Aktien für Kunden an der Börse zu beschaffen, in einem Depot zu verwahren und auch wieder zu verkaufen, verlangen Kreditinstitute eine Provision.

TIPP 3

Das wichtigste Börsenbarometer für den deutschen Aktienmarkt ist der Deutsche Aktienindex (DAX). Er bildet die 30 umsatzstärksten Aktien ab und gibt einen Überblick über deren Wertentwicklung. Der DAX wird seit 2006 jede Sekunde neu berechnet. Bedeutende internationale Indizes sind der Dow Jones (New York), Nikkei (Tokio) oder der FTSE (umgangssprachlich „Futzie“ – London).

Investmentfonds

Ein Fondsmanager investiert das Geld seiner Anleger nach dem Prinzip der Risikomischung in verschiedene Wertpapiere (z. B. Aktien, Anleihen). Mit Fondsanteilen erwirbt der Käufer einen Teil des gesamten Fondsvermögens. Für das Fondsmanagement verlangt die Fondsgesellschaft Ausgabeaufschläge beim Kauf oder Verwaltungsgebühren. Wie der Name schon sagt, investieren Aktienfonds das Kapital ausschließlich in Aktien. Ein anderer Begriff für festverzinsliche Wertpapiere ist „Renten“, daher investieren Rentenfonds das Kapital ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere. Es gibt auch Mischfonds, die das Kapital in Aktien und Rentenwerten anlegen. Eine weitere Fondsart stellen sogenannte Indexfonds dar: Sie bilden einen Index wie zum Beispiel den DAX ab. Steigt oder fällt das Börsenbarometer, so gilt das quasi automatisch auch für die Wertentwicklung des Fonds. Da die Fondsgesellschaften die Aktien dafür nicht analysieren und keine eigenen Anlageentscheidungen vornehmen müssen, verlangen sie für Indexfonds keinen Ausgabeaufschlag.

TIPP 4

An der Wertentwicklung des ganzen Fonds ist jeder einzelne Fondsanteil in gleichem Maße beteiligt. Für die Rendite (in %) spielt die Anlagesumme daher keine Rolle – sie ist bei 50 oder 5.000 Euro gleich.